

Matthias Blum

Habitus- und Haltungssensibilität als Kompetenzanforderung an professionelles Handeln im Bildungswesen

–

der Beitrag der Schulsozialarbeit zum Abbau von Bildungsungleichheit

Inhalt

1. Einführung
1.1 Bildungsungleichheit
1.2 Effekte sozialer Ungleichheit
1.3 Maßnahmen zum Abbau von Bildungsungleichheit
2. Haltungssensibilisierung
2.1 Beziehungsorientierte Haltung
2.2 Ressourcenorientierte Haltung
3. Habitussensibilisierung
4. Herausforderungen und Chancen multiprofessioneller Zusammenarbeit
5. Fazit und Ausblick
6. Literatur

HSD Hochschule Döpfer
University of applied sciences

1.1 Bildungsungleichheit

Bildungsbericht Kompaktfassung 2024, S. 2:

- Perspektive der Bildungsgerechtigkeit:
  „die Bildungserfolge der Kinder in Deutschland [stehen] nach wie vor in Zusammenhang mit der sozioökonomischen Situation der Familie.“
- Herausforderungen der jüngeren Zeit:
  „der nach wie vor im internationalen Vergleich zu hohe Einfluss der soziodemografischen Herkunft auf Bildungsteilnahme und Bildungserfolg“



1.1 Bildungsungleichheit

Abhängigkeit des Bildungserfolgs von der sozialen Herkunft
(Bildungsbericht Kompaktfassung 2024, S. 8)

- Erwerb von Lesekompetenzen im Primar- und im Sekundarbereich I
- Gymnasialempfehlung
- Entscheidungsverhalten bei gleichen Leistungen und Noten nach der Grundschulzeit über die Fortsetzung von Schullaufbahnen
- trotz Öffnung von Bildungswegen: Minderung gleichberechtigter gesellschaftlicher Teilhabechancen aufgrund anhaltender Koppelung von Bildungserfolg und sozialer Herkunft

1.2 Effekte sozialer Ungleichheit

- Primäre Effekte:
  Vorlesen, Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten in der Familie
- Sekundäre Effekte:
  Bildungsentscheidungen der Eltern ohne Berücksichtigung der Leistungsfähigkeiten
- Tertiäre Effekte:
  Bewertungsverhalten von Lehrkräften
- Quartäre Effekte:
  Unterschiedliche Lernmilieus von Schulen je nach Lage und Region

1.3 Maßnahmen zum Abbau von Bildungsungleichheit

- Politische Bemühungen: wenig Auswirkungen auf untere soziale Milieus
- Über die Jahrzehnte keine Verbesserung der Aussichten von Kindern aus benachteiligten Verhältnissen auf einen sozialen Aufstieg durch Bildung
- „Wer in prekären Verhältnissen geboren wurde, hat also auch heute wenig Chancen, es nach oben zu schaffen.“ (Edelstein, Grellman, 2023)
- Mirijam Günter (Geburtsdatum unbekannt, Schriftstellerin, bietet Literaturwerkstätten für jugendliche Schüler*innen und Straftäter*innen an): „Mit meiner Heim- und Hauptschulkarriere und einem sich anschließenden Leben in Armut hat man in Deutschland die Chance, Regalauffüllerin im Supermarkt zu werden, sofern Glück im Spiel ist. Den Satz ‚Aus dir wird eh nix‘ musste ich mir von jeher anhören.“ (FAZ Nr. 61, S. 12, 13. März 2023)

1.3 Maßnahmen zum Abbau von Bildungsungleichheit

- Fokussierung auf die Eigenverantwortlichkeit der Einzelschule – neben den bildungspolitischen Bemühungen um die Umgestaltung des Schulsystems (Sendzik, Edelstein, Hermstein, Racherbäumer, 2023, S. 177)
- „Schulentwicklung gegen Bildungsungleichheit“ bereits seit einigen Jahren in Form einer Vielzahl von Landesprogrammen (Sendzik, Edelstein, Hermstein, Racherbäumer, 2023, S. 178)
- Fokus auf die Einzelschule:
  Handlungsmöglichkeiten der an der Schule tätigen Akteur*innen
  (neben Lehrkräften auch Erzieher*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Schulpsycholog*innen)

1.3 Maßnahmen zum Abbau von Bildungsungleichheit

„[E]ine einfache Frage nach dem ‚Was wirkt empirisch?'[reicht] nicht aus […], um Schulen darin zu unterstützen, ihre Qualitätsentwicklung auf den Abbau von Bildungsungleichheiten zu fokussieren und entsprechend wirksame Maßnahmen zu entwickeln, die sich im regionalen Kontext gut umsetzen lassen. Die generell hohe Kontextsensibilität von Schul- und Unterrichtsentwicklung erfordert eine verstärkte Betrachtung der spezifischen Rahmenbedingungen und Herausforderungen der Schulen."

(Marx, Maaz 2025, S. 327)

2. Haltungssensibilisierung

- Haltung ist in der Sozialen Arbeit Ausdruck eines sozialprofessionellen Ethos und damit Verweis auf die Person als professionell Handelnde (Will 2023)
- professionelle Haltung: ein individualisiertes Muster von Einstellungen, Werten, Überzeugungen mit einem authentischen Selbstbezug und objektiven Selbstkompetenzen
  (Kuhl, Schwer, Solzbacher 2014, S. 107)
- Haltungssensibilisierung gegenüber sozialen Ungleichheiten

2.1 Beziehungsorientierte Haltung

- Grunddimensionen beziehungsfördernden Verhaltens:
  Empathiefähigkeit, Verständnis, unbedingte Wertschätzung, Wärme, Echtheit
- beziehungsorientierte individuelle Förderung deutlich stärker als förderlich für die kindliche Entwicklung eingeschätzt als eine sachorientierte Förderung
  (Solzbacher, Schwer, Behrensen 2014, S. 174)
- Schulentwicklungsforschung: die Verbesserung der Lehrer*innen-Schüler*innen-Beziehung für den Ausgleich sozial geprägter Unterschiede im Bildungssystem von Bedeutung (Sendzik, Edelstein, Hermstein, Racherbäumer, 2023, S. 179)
- Schulsozialarbeiter*innen als Vorbild für Lehrkräfte, da die beziehungsorientierte Arbeit nicht von der Arbeit an Inhalten zu trennen ist. (Schröder 2021, S. 1156)

2.2 Ressourcenorientierte Haltung

- Schüler*innen verfügen über Ressourcen, die aktiviert werden können.
- Fokus gerichtet auf die Ressourcen und Potentiale, nicht auf die Defizite
  -- > ressourcenorientiert, nicht defizitorientiert
- Schulentwicklungsforschung: durch den Abbau vorhandener defizitorientierter Haltungen gegenüber sozialstrukturell benachteiligten Schüler*innen Ausgleich sozial geprägte Unterschiede im Bildungserwerb
  (Sendzik, Edelstein, Hermstein, Racherbäumer, 2023, S. 179)

3. Habitussensibilisierung

- Habitussensibilität im Fokus professionellen Handelns (Sander 2014): sensibel gegenüber dem Habitus des Gegenübers
- Habitus nach Pierre Bourdieu: Bezeichnung für das gemeinsame Repertoire kultureller Praktiken (Denk-, Wahrnehmungs-, Beurteilungs- und Aktionsschemata) von Mitgliedern einer sozialen Einheit
- Institution Schule als Ursache für die Reproduktion sozialer Ungleichheit (Bourdieu)
- Passung zwischen kulturellem und sozialem Habitus sowie schulischen Verhaltensnormen hat Auswirkungen auf die Leistung der Schüler*innen

3. Habitussensibilisierung

- Lehrkräfte haben Kenntnis über soziale Ungleichheit, aber kein Bewusstsein über eigene ungleichheitsrelevante Praktiken
  (Betz, Meyer-Hamme, Halle 2022)
- Externalisierung der Problematik durch Lehrkräfte:
  Ressourcen der Schüler*innen nicht ausreichend
- „blinde Flecken“ der Lehrkräfte aufgrund des eigenen Habitus?
  Reflexion des eigenen Handelns?
- schulische Verhaltensnormen nach wie vor mittelschichtsorientiert, auch für eine sozial und kulturell heterogene Lehrer*innenschaft

3. Habitussensibilisierung

- Fokus nicht auf den Handlungs*ressourcen*, Fokus nicht auf den „äußeren“ sozialen Merkmale wie Bildung, Beruf, Einkommen (soziale Lage),
  sondern Fokus auf den Handlungs*orientierungen* und Handlungs*dispositionen*, auf dem Denken und Handelns selbst (Alltagskulturen, Mentalitäten, Werte, Einstellungen)
- explizites und deklaratives Wissen über soziale Bildungsungleichheiten der Professionellen allein nicht ausreichend
- explizites und deklariertes Fachwissen muss handlungsrelevant werden:
  von einer Handlungsressource zu einer Handlungsdisposition

3. Habitussensibilisierung

Soziale Arbeit/ Schulsozialarbeit:

- Habitussensibilität = zweite zusätzliche professionelle Handlungsgrundlage neben der fachlichen Handlungsgrundlage
- erfolgreiche Anwendung des eigentlichen Kernwissens erst durch das zusätzliche Handlungswissen Habitussensibilität möglich
- beide Wissenshintergründe in etwa gleichgewichtig

Lehrkräfte:

- Habitussensibilität = additives professionelles Wissen (Pappe 2022)

3. Habitussensibilisierung

- schulkulturelle Verankerung der Habitussensibilität
- „Schulkultur ist der Schlüssel zur Veränderung. Ohne sie bleibt Wandel ein hohles Versprechen. Strukturen lassen sich verordnen, Kultur nicht.“
  (Kai Maaz, Denkanstoß für Spektrum der Wissenschaft, 24.02.2026)
- Habitussensibilität als Kompetenzanforderung an professionelles Handeln im schulischen Bildungswesen
- Schulsozialarbeiter*innen haben eine Schlüsselrolle hinsichtlich der schulkulturellen Verankerung der Habitussensibilität

3. Habitussensibilisierung

- Schulsozialarbeiter*innen haben eine Schlüsselrolle hinsichtlich der schulkulturellen Verankerung der Habitussensibilität
- Schulsozialarbeiter*innen stellen die Bedeutung der Habitussensibilität für die Schulkultur heraus
- Schulsozialarbeiter*innen problematisieren die Externalisierung von Problemen
  a) der fehlenden Ressourcen der Schüler*innen
  b) an die Schulsozialarbeit
- Schulsozialarbeiter*innen fordern Lehrkräfte dazu auf, ihren Handlungs- und Entscheidungsspielraum auszuschöpfen und zu erweitern

4. Herausforderungen und Chancen multiprofessioneller Zusammenarbeit

- Zusammenarbeit unterschiedlicher Fachkräfte am Lern- und Lebensort Schule: Lehrkräfte, Erzieher*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Schulpsycholog*innen u. a.
- Unterschiedliche Perspektiven der Fachkräfte auf die Zusammenarbeit und auf die Schulqualität: Bildungsverständnis damit nicht institutionell auf Schule zu begrenzen, sondern vielmehr über die soziale Seite von Bildung hinaus zu erweitern
- multiprofessionelle Begegnungen bereits im Studium ermöglichen (gemeinsame Veranstaltungen von Fachschulen, Hochschulen und Universitäten)

5. Fazit und Ausblick

- Herausforderung: (fehlendes?) Passungsverhältnis zwischen der institutionell verfassten Struktur der Schule und den individuellen Habitus der Schüler*innen
- Förderung von Habitussensibilität durch Schulsozialarbeiter*innen abhängig von den Kooperationsstrukturen der Fachkräfte und der Schulkultur (Prozessqualität der Schule)
- Sensibilisierung der Selbstverantwortung für die eigene Haltung und den eigenen Habitus
- keine eindimensionale Verantwortung der Schulsozialarbeiter*innen
- potentielle Überforderung der eigenen Person angesichts ungünstiger Rahmenbedingungen?

5. Fazit und Ausblick

„Schulen in herausfordernden Lagen, in denen Schülerinnen und Schüler erwartungswidrig gute Leistungen erbringen, gelingt es, sowohl die ungünstigen Lernausgangslagen materiell, sozial und emotional zu kompensieren als auch passgenaue Lerngelegenheiten für den Kompetenzerwerb zu schaffen. Dabei spielt die Herstellung einer kulturellen Passung zwischen den differierenden Habitus der in der institutionell verfassten Einzelschule handelnden Akteursgruppen ebenso eine Rolle, wie die Herstellung einer organisationalen Passung ‚zwischen situationalen Faktoren einerseits und den Strukturen und Handlungen der Akteure sowie den Merkmalen und Fähigkeiten der Schülerschaft andererseits'."

(Forell, Bellenberg 2025, S. 38)

6. Literatur

- Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung (2024): Bildung in Deutschland kompakt 2022. Zentrale Befunde des Bildungsberichts. Bielefeld: wbv Media GmbH & Co. KG.
- Baumert, J.; Schümer, G. (2001): Familiäre Lebensverhältnisse, Bildungsbeteiligung und Kompetenzerwerb. In: J. Baumert u. a. (Hrsg.): PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Opladen: Leske + Budrich, S. 323 – 407.
- Betz, T.; Meyer-Hamme, A.; Halle, A.-C (2022): Soziale Ungleichheit und die Rolle sozialer Beziehungen in der (Ganztags-)Schule. Kein Thema für die Fortbildung? Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Boudon, R. (1974): Education, opportunity, and social inequality: Changing prospects in Western society. Wiley Series in Urban Research. Wiley.
- Bourdieu, P. (1983): Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital. In: R. Kreckel (Hrsg.), Soziale Welt. Sonderband 2: Soziale Ungleichheiten, Schwartz, S. 183 – 198.

- Drope, T., Reh, S., Maaz, K. (Hrsg.) (2025): Bildungsungleichheit als Gegenstand der Bildungsforschung. Perspektiven, Erträge und Aussichten. Münster: Waxmann. https://doi.org/10.31244/9783830999720
- Edelstein, B; Grellmann, S. (2023): Bildung und soziale Ungleichheit – eine Einführung. Verfügbar unter https://www.bpb.de/themen/bildung/dossier-bildung/523330/bildung-und-soziale-ungleichheit-eine-einfuehrung/.
- Forellen, M., Bellenberg, G. (2025): Bildungsungleichheit als Gegenstand sozialraumorientierter Schulentwicklung(sforschung). In: Drope, T., Reh, S., Maaz, K. (Hrsg.): Bildungsungleichheit als Gegenstand der Bildungsforschung. Perspektiven, Erträge und Aussichten. Münster: Waxmann, S. 341 – 360.
- Günter, M. (13. März 2023): Aus dir wird nix. Sozialer Aufstieg? Für viele ist das nicht mehr als ein Schlagwort. Für andere bedeutet es einen lebenslangen Kampf – gegen Vorurteile und mit der eigenen Herkunft. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 61, S. 12.
- Hopmann, B. u. a. (Hrsg.) (2023): Soziale Arbeit im schulischen Kontext Zuständigkeit, Macht und Professionalisierung in multiprofessionellen Kooperationen. Weinheim Basel: Beltz Juventa.

- Kiso, C.; Lotze, M. (2014): Ressourcenorientierung als Grundhaltung? Mögliche Konsequenzen pädagogischer Diskurse für die Kooperation verschiedener Professionen: In: C. Schwer, C. Solzbacher (Hrsg.): Professionelle pädagogische Haltung. Historische, theoretische und empirische Zugänge zu einem viel strapazierten Begriff. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 137 – 153.
- Kuhl, J. Schwer, C.; Solzbacher, C. (2014): Professionelle pädagogische Haltung: Versuch einer Definition des Begriffes und ausgewählte Konsequenzen für Haltung. In: C. Schwer, C. Solzbacher (Hrsg.): Professionelle pädagogische Haltung. Historische, theoretische und empirische Zugänge zu einem viel strapazierten Begriff. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 107 – 120.
- Larcher, S.; Brückel, F. (2023): Multiprofessionelle Zusammenarbeit an Ganztagsschulen: Chancen und Grenzen. In: Die Ganztagsschule 23, S. 17 – 29.
- Lämmchen, R. u. a. (2022): Soziale Ungleichheit des Bildungserwerbs in der schulischen Bildung. In: A. Bachsleitner, R. Lämmchen, K. Maaz (Hrsg.): Soziale Ungleichheit des Bildungserwerbs von der Vorschule bis zur Hochschule. Eine Forschungssynthese zwei Jahrzehnte nach PISA. Münster, New York: Waxmann, S. 95 – 140.

- Marx, A.; Maaz, K. (2023): Wie lassen sich Bildungsungleichheiten effektiv verringern? Ein Forschungsüberblick zu Schulentwicklung in herausfordernden Lagen. In: Die Deutsche Schule (115) 3, S. 189 – 200.
- Marx, A., Maaz, K. (2025): Strukturelle Ansätze zum Abbau von Bildungsungleichheit durch ko-konstruktive Schul- und Unterrichtsentwicklungsforschung. In: Drope, T., Reh, S., Maaz, K. (Hrsg.): Bildungsungleichheit als Gegenstand der Bildungsforschung. Perspektiven, Erträge und Aussichten. Münster: Waxmann, S. 323 – 340.
- Pape, N. (2022): Habitusmuster von Lehrkräften und Habitussensibilität als Querschnittsaufgabe einer inklusiven Lehrkräftebildung. In: Herausforderung Lehrer*innenbildung 6 (1), S. 252 – 26, https://doi.org/10.11576/hlz-5166
- Rutter, S.; Weitkämper, F. (2022): Die (Re-)Produktion sozialer Ungleichheit in der Schule. Ein Thema für die Lehrkräfteausbildung. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Sander, T. (Hrsg.) (2014): Habitussensibilität. Eine neue Herausforderung an professionelles Handeln. Wiesbaden: Springer VS. DOI 10.1007/978-3-658-06887-5

- Schröder, A. (2021): Beziehungsarbeit. In: U. Deinet, B. Sturzenhecker, L. v. Schwanenflügel, M. Schwerthelm (Hrsg.): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden, Springer, 5., vollständig neugestaltete Auflage, S. 1155 – 1160.
- Schwer, C.; Solzbacher, C. (2014): Einleitung der Herausgeberinnen, In: C. Schwer, C. Solzbacher (Hrsg.): Professionelle pädagogische Haltung. Historische, theoretische und empirische Zugänge zu einem viel strapazierten Begriff. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 7 – 14.
- Dies. (2014): Einige Konsequenzen aus den theoretischen und empirischen Annäherungen an Haltung für die Professionalisierungsdebatte. In: C. Schwer, C. Solzbacher (Hrsg.) Professionelle pädagogische Haltung. Historische, theoretische und empirische Zugänge zu einem viel strapazierten Begriff. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 215 – 221.
- Sendzik, N.; Edelstein, B.; Hermstein, B.; Racherbäumer, K. (2023): Was kann die Einzelschule gegen Bildungsungleichheit ausrichten? Eine kritische Auseinandersetzung mit Prämissen, Ansätzen und Praktiken der Schulentwicklung(sforschung). In: Die Deutsche Schule 115 (3), S. 177 – 188.
- Will, J. C. (2023): Haltung als Ausdruck sozialprofessionellen Ethos‘. In: Sozial Extra (47) 1, S. 4 – 6.